



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Dom-Immunität, die Marktanlage, das Rathaus

**Geisberg, Max**

**Münster, 1933**

Die Geschichtsquellen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97757)

## Das Rathaus

### 538. GRUNDRISS DES OBERGESCHOSSES (ABB. 488 UNTEN IN DER MITTE)

Federzeichnung mit Wasserfarbe, 490×325 mm Bl. Beschriftung wie bei den folgenden entsprechend Nr. 537. Die Darstellung des Saales ist längsgeteilt, in der nördlichen Hälfte Darstellung *Halbe Decke*, in der südlichen *Halber Fußboden*.

### 539. LÄNGSSCHNITT NACH SÜDEN (ABB. 488 OBEN LINKS)

Federzeichnung, 395×464 mm Bl. In der Zeichnung ist der Schnitt der Giebelwände hinzugefügt.

### 540. QUERSCHNITT NACH OSTEN (ABB. 488 OBEN IN DER MITTE)

Federzeichnung, 504×332 mm Bl.

### 541. EINZELHEITEN DER SAALWÄNDE (ABB. 488 OBEN RECHTS)

Federzeichnung mit Wasserfarben, 497×342 mm Bl.

### 542. DIE VERZIERUNGEN DER DECKE (ABB. 488 OBEN LINKS VON DER MITTE)

Federzeichnung mit Wasserfarbe, 497×340 mm Bl.

### 543. GRUNDRISS UND SCHEMATISCHER QUERSCHNITT DES DACHSTUHLES

Federzeichnung mit Wasserfarben, 495×350 mm Bl.

### 544. GRUNDRISS DES SAALES MIT ANLAGE DER TISCHE

Federzeichnung mit Wasserfarben, 495×350 mm Bl.

### 545. EINZELHEITEN DES VESTIBÜLS IM ERDGESCHOSS (ABB. 488 UNTEN RECHTS)

Federzeichnung, 503×345 mm Bl.

### 546. ERLÄUTERUNGSBERICHT VON A. VON VAGEDES AN DEN OBERPRÄSIDENTEN FRH. VON VINCKE, DÜSSELDORF, 30. V. 1826

4 Foliobogen, Bericht und Begleitschreiben. Vagedes schreibt, es muß bemerkt werden, daß ich über die Einrichtung eine Skizze im mittelalterlichen Style entworfen hatte, jedoch der unverhältnismäßig zu beschaffenden geringen Höhe des Hauptsaales wegen davon Abstand nehmen und antike Formen wählen mußte. Nach dem Bericht sollte die Etagenhöhe im Erdgeschoß 18 $\frac{3}{4}$  F., im Obergeschoß 12 $\frac{1}{4}$  F. betragen. Im Erdgeschoß waren das Vestibül, Botenstube, geräumiges Sekretariat, Archiv, Gang zu den Abtritten unter der Treppe von Baumberger Stein vorgesehen, der Eingang von der Nordseite der gewöhnliche, bei günstiger Witterung, weil es wohl nicht passend ist, den Landständen eine mit der Hauptwache gemeinschaftliche Tür anzubieten. Nur bei schlechter Witterung wird der Eingang auf der Westseite benutzt, weil das südliche (richtig: östliche) Ende der Seitengasse das Durchfahren der Wagen nicht gestattet. Flur im Erdgeschoß aus Baumberger und Namurer grauen Steinplatten. Wegen der erforderlichen Höhe (22 $\frac{1}{2}$  F.) des Saales muß das Hauptgebälk ausgeschnitten werden. Zwei Reihen dorischer Säulen von Eichenholz. Parkettflur aus Nußbaum-, Kirschbaum- und weißem Ahornholz über dem alten, vorhandenen Boden. Archivolten und Architrave aus Stuck, Kassetten und Rosetten gemalt. Bildsäulen der Weisheit und Stärke, über dem Hauptportal zwei Victorien und Stadtwappen mit Adler; für diese Bildwerke wird Ausführung in gebranntem Ton durch den Bildhauer Immhof in Köln vorgeschlagen. Die Einrichtung werde 5500—6000 Thl. nicht übersteigen. Für die Ausführung werden Christ. Schweighof, Ludwig Falger und Zimmermeister Feldmann genannt.

## GESCHICHTSQUELLEN

**1250:** Erste Erwähnung: 23. VIII. 1250. Einen Streit zwischen dem Ägidii kloster und dem Magdalenenhospital über einige Äcker *de domo civium scabini totaliter sedaverunt*... usw. WUB III S. 274 Nr. 516.

**1268:** Eine Rente wird 1. VI. 1268 dem Magdalenenhospital geschenkt. *Actum in domo civium*... WUB III S. 419 Nr. 810.

**1317** (WUB VIII S. 413 Nr. 1131. Urkunde vom 5. II. 1317 im Staatsarchiv, Fr. Münster Nr. 342 a): Die Schöffen haben die *area sita in opposito domus nostre dicte domus civium apud domum vidue Brusese* für die Stadt erworben und verpflichten sich, die jährliche Rente von 2 Mk., die der bisherige Besitzer *Gerhardus dictus scildere* dem Domkapitel zahlte, weiter zu zahlen.

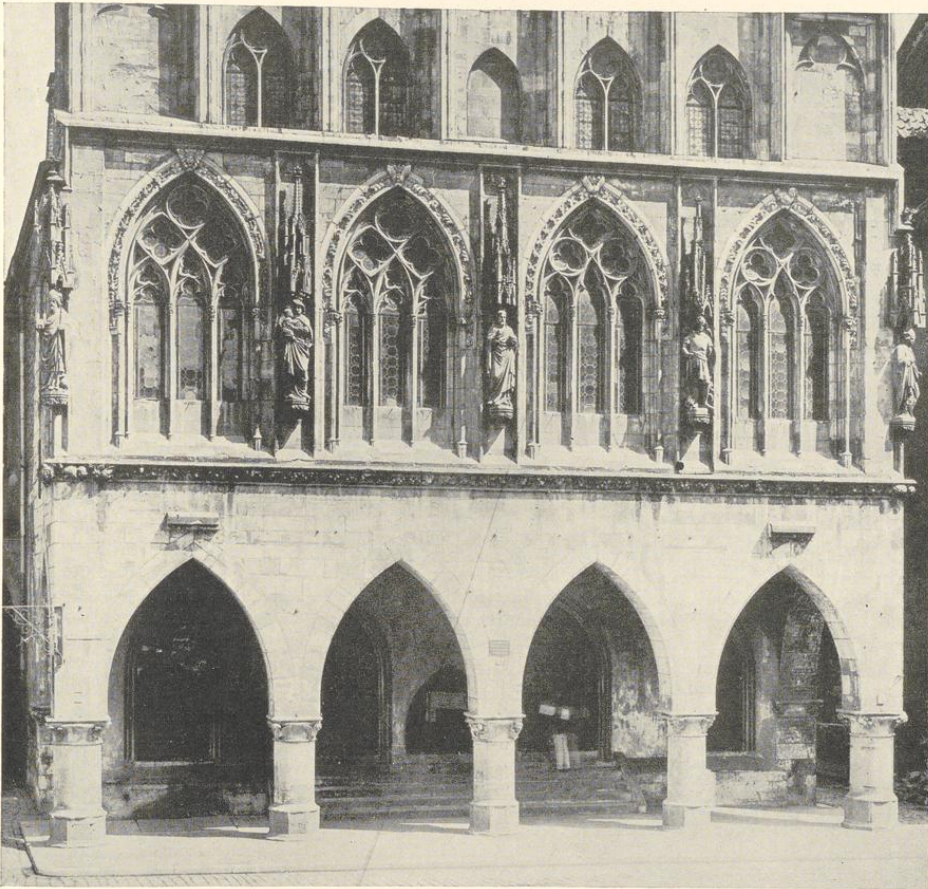


Abb. 480. Der untere Teil der Rathausfront, 1901  
Vergrößerung des Lichtbildes der Staatlichen Bildstelle; Verzeichnis Nr. 479

**1335:** Die Erbauung des Rathauses um 1335 ist eine 1874 von Heinrich Geisberg, Ztschr. 32 S. 80 ff. ausgesprochene Vermutung. Eine urkundliche Nachricht darüber gibt es nicht.

**15. Jahrhundert:** Undatiertes Wahlstatut: *sullen alle gueden lude op das hues gaen*. Philippi, Zur Verfassungsgeschichte der Westfälischen Bischofstädte, Osnabrück 1894, S. 96. *sullen . . . upton gemeinen rathuse tosamen kommen*; ebendort S. 97.

**1450:** MGQ I 203: *conueniens in foro et praetorio civitatis . . . ad praetorium seu cameram consularem*, S. 204: *praetorium et domum consularem civitatis ascendens . . .* MGQ I 256: *Da genck eyn van den olderluden, geheyten Arndt Bevergerne, van der raidt kameren voer up dat raidthuysz*. Hier zuerst die wichtige Trennung von Ratskammer und Rathaus.

## Das Rathaus

**1534:** Flugblatt die Ordnung (Ztschr. 17 S. 243): *Vor dem Rathshaus die Bischoff die da stunden, seind zu stücken zerschlagen worden und die gemalten Bild will man auß wischen, das aller bilder gedechtnuß und angesicht soll vertilket werden, auff das die hinder Gottes kein neues davon halten. Was man auff dem Rathshaus und auff der schreiberey in kisten finden mochte von briefen, syglen, als nemlich das gros Sigel da sanct Paulus haupt in stund, ist zerhawen und die Bücher und privilegia sind alle verprennet. Danach Kerssenbroch, MGQ VI 545.*

Grefßbeck (MGQ II 135): *So heft der konigh up der raethkamer gesetten mit seinen reden und frowen und dat gemein volck hefft gesetten up das raethuiß. So hebben sie up der raethkamer . . . vortan gedantzet mit iren frowen . . . So heft dat ander gemein volck up dat raethueß ouk gedantzet.*

Grefßbeck (MGQ II 76): *die Anhänger Mollenheckes werden bei dem Aufstand geschlagen dat sie hebben die vlucht wegh genommen up dat raethuiß . . . und hebben (die Wiedertäufer) sie gejagt boven up dat raethueß so hoege als si kkommen konden.*

**1541 (KR):** *Mester Evert (ter Borch) Leyendecker 9 tafeln blyes to geiten, de man upt Radhuys tho nyen gotten verbruken solde, 1 m. 6 s. Item betalt Hinrich Decker solf derde 4 dage, dat ze an der blyen Gotten to legen boven tuschen den Raithuse und Raithkameren und dochken to steckenen gearbeitet hebben, itlichen gegeben 2 Schillinge, is 1 Mark 9 Schillinge. (Noch dazu) 6 Pfund Loit Tinnes tho den vorschreven Gotten to loeden.*

**1547 (KR):** *betalt vor steen tho der trappen an den Rathuse is 22 s.*

**1549 (GR):** *Item noch een nye Wyndenseel up dat radhuess gekofft, woech 35  $\mathfrak{C}$ , dat punt 1 s. und 9 d., . . . ist 2 m. 9 s. 6 m.*

**1562 (KR):** *den Repsleger von eyn grot Sel, dar de packen wandes mede up dat rathues gezogen werden, woch 18  $\mathfrak{C}$ , ydes  $\mathfrak{C}$  1 Lubs, is 5 m. 2 s. 8½ d.*

**1563 (KR):** *Betalt Johann Rallen und Hynrich Scholbrock vor 6 Balken, dar de Bogen aff gemaket worden an den Kelder under den Rathuse 9 s. Twe Mesters van den Stenhowers to winkope, do ze den Kelder an-nemen to welfen up den Rathuse. Betalt vor 226 fot espen Bredde to den Bogen under den Kelder den fot 2 d. ist 3 m. 8 s. 6 d. Den Maler gedaen up syn arbeit do he up den rathuse gedaen hadde up rekenschop is 3 m. Gelonet den Sundach up Sunte Victors dach Mester Merten (zur Stegge) 5 dage, 2 knechte idder 6 dage, 2 knechte idder 5 dage, noch 2 knechte idder 5 dage; den mester 3 s., den Knechten 28 s. up den Rathuse gearbeitet. Die Ausgaben setzen sich bis Sonntag nach Lucia fort.*

Um **1573:** *Kerssenbroch (MGQ V 75) in quo (auf dem Markte) ad partem orientalem curia vel domus civica maior in ordine aliarum utrinque aedium teretibus columnis suffulta variisque imaginibus ac status conspicua ad fastigium non vulgare attollitur; in cuius pinnarum summitatibus simulachra angelorum alatorum e patrio marmore excisa visuntur. In hypogio autem senatoria vina venduntur. Haec domus varia habet senatorum ac patrum receptacula, inter quae quod praecipuum est, quo totus senatus diebus Lunae ac Veneris rei publicae causa convenire solet; conclave senatorium vocant. Habet et diversos pro delinquentium personarum conditione in subterraneis locis carceres. (MGQ V 93:) Profanum iudicium in loco fori publici repagulis septo sub fornicibus curiae semper agitur.*

**1576 (RP 7. II. 1576):** *Endschlossen, daß die Hern Camerarij eines Erbarh Raetz Raethammer nach Ausweisung der Patroen (außbescheiden den Keller) verfertigen und bouwen sollen, als daß der Kacheloven hinder der Rathammer Thür, innittelß ein Schornstein, im Orde ein Windelstein, im Hoveken ein gemaek, da man ingahen und daruber ein Gewelb, da man eines E. Rades Secret fur den Brandt verwarlich hinlegen muge. (RP 1. VI. 1576:) Endschlossen einhelliglich, daß unter der Rathammeren ein Keller gemachet soll werden.*

**1586 (KR):** *Von Christoph Hofflinger gekofft und betalet an dicke kopper, so tho dem nyen Sommerwerke is kommen 52½  $\mathfrak{C}$ , ider  $\mathfrak{C}$  to 3½ s., is 20 m. 5 s. 1½ d. Item bauen der Rathkamer und bauen up den Rathuse, als der decker dar gedecket hadde, widerumb schone to maken, gegeben 6 s. Item gerekent mit den Oldermann Hinrich Egberts, dat he an Glasefnstern vor up den Rathuse, up der Rathammer . . . ok an dem nyen Sommergemake vor an den Rathuse, an der Lochten vor under dem Rathuse . . . und sunst hin und weder in etliken Jahren gemaket hadde, allet na utwisinge siner rekenschup 58 m. 9 s. Item gerekent mit mester Johann Bumgardt und ime betalt vor holt und sine arbeit, so he an dem nyen Sommergemake vor an dem Rathuse na dem Winckeller gedaen, na utwisinge siner rekenschup 58 daler 4 s., den daler to 24 s. gerekent, is 116 m. Item den seligen mester Diederichen Mollen betalt vor sine arbeit und dat nye Sommer-*

gemake in und uthwendig an tho striken und hinfurter up dat allerfurdlichste up siner solueth unkosten durchuth fertig to maßen, allet meldung siner Quietantz und respectiver Obligation is 79 m. 4 s. Mester Jost (ter Hove) Dominica Trinitatis de trappen und doren gehowen an dem sommergasselhe vor dem Rathues. Noch M. Jost gegeben den ersten stein to leggen. Letzte Zahlung an ihm am ersten Adventssonntag.

**1588 (KR):** Item als Mester Diderich Moll maler sich bei einem E. Rade angegeuen und beklaget, dat he an den nyen Sommergemake voer an dem Rathuse binnen und buten to malen wie ok vor an dem Rathuse und an den Pylern bedinget und nit damit tolangen konnen, so ist im noch bauen sinen hierbevor betalden verdingeden lohn ut gunsten eines E. R. verehret und gegeben 30 m.

**1598 (KR XI):** Mester Jost 5 dage, 1 knecht . . . vor dem Rathuse tho den Nyen Wachthuse afftobrecken. RP 11. VIII. 1598: Als referiert, daß ein wachthaus uff dem marhte fuglich nicht konne gesetzt werden, ist fur guet angesehen, daß dasselbe an der Grutsteggen keller hingesetzt werde.

**1599 (KR):** Betalet vor ein ledigh farwefatt up den Rathuse to den nyen Wachthuse vor eine rokpipe to gebruken 7 s.

**1604 (KR):** Item betalt fur leinolie zu den groten pilen fur under den Rathauß an der Grautstegge mede to dranken 1 m. (KR 16. V.): gelonet M. Bernt tom Hulse murmann 5 und 2 knechte ideren 5, noch einen knecht drei dage vor an der Grutstegge ein stuck stenes under tho sitten . . . Item Albert Gyse mede an den pylern vor an der Grutstegge und am rathuse medde helpen arbeiden vor sine moye gegeben 1 m. 2 s.

**1605 (KR 25. I.):** gelonet Luken und 2 knechte tosamem die Rustung von den radthuse affgenommen . . . 6 s.

**1606 (RP 13. X.):** Die besserung des wachthausleins vom Raethuse ist ganz nötig, dann des Feuerzundens halben alda große Gefahr. Es wird eine Besichtigung angeordnet, um zu bedenken, ob mit wenigen kosten eine stube verordnet werden könne.

**1607 (KR):** Gekoft von Hinrich Stale einen isernen auen, so in die wachtboden am marhede gekommen, wegt 6 Zentner 50  $\mathfrak{B}$ , jeder Zentner 2 rixdaler = 30 m. 1 s. Bernt zum Hulse an dem Wachthuse uf den Rathuse (den) esterich zu rechte gelacht. Reinhart zum Kohues arbeitet im Juli uf dem rathuse an der durchscheringe und beschießen.

**1622 (KR):** Den 17. Decembris hebbem die Herren von Evert Hinrichmann einen großen isernen ofen bekommen, welcher in die neue wachtboden uf das Rathues nies gesetzt, welcher gewogen 656  $\mathfrak{B}$ , . . . is 28 m. 11 s. KR (11. XII): zusammen 17 dage uf dem Rathuse an einer wachstuben gemuert, (18. XII:) uf dem Rathuse an einen Stouen und Auen zu setzen gearbeitet, ebenso 1. I. 1623.

**1624 (KR):** Mester Henrich Egbers . . . an nien Fenstern zu der Windeltreppe uf dem Rathause. Mester Hinrich (Meiners) den Kleinschnittker, was er einen E. R. in den Jahre in allerlei werk als an einer holtene nien Wendeltreppe uf den Rathuse gearbeitet. (31. III.): Der Stadtmauermeister Brun Wedemhove arbeitet 5 tage und 4 knechte auch uf den Rathauß an der Wendeltreppe, (14. IV.): an den hawstein dazu bereit. Melger (Haverkamp, Stadtzimmermann) uf dem Rathuse den balken beschotten.

**1635 (KR 8. VII):** Brun (Wedemhove) 5 dage mit drei knechten das rathaus gewittet.

**1637 (GR 6. IX):** Brun arbeitet 5 Tage mit drei Knechten an Offziersstuben am Marhede, ebenso Melcher (Haverkamp), der Stadtzimmermann. Weitere Zahlungen dafür 13. IX.

**1643 (RP 3. VIII.):** Der Rat schlägt den Alderleuten und Meisterleuten vor, das Rathaus vorne etwa zu illuminieren und die bilder sonderlich etwas zu renovieren.

**1644 (KR 28. I.):** bey 26 Fuder Holz . . . so auf das Rathaus gekommen. Item 6 soldaten, so das holz helfen aufziehen und auffarbeiten. Ebenso 1646.

**1646 (RP 9. IV.):** Ist beschlossen mit bewilligung Alder und Meisterleuten, nunmehr diesen Frühling mit Illumination des Rathaus Giebels so furder möglich verfahren und dazu alle notdurft praepariert und zur hand gebracht werden solle. (Stadtarchiv VIII 53, Vertragsentwurf zwischen Rat und dem Maler Evert Alerding, abgedruckt QuF I S. 246:) In gottes namen Amen. Als sich die herren burgermeistere und rat mit alder- und meisterleuten verglichen, daß der gibel des ratshauses hirselsbt, weiln die alte coloren durch länge der zeit, regen und ungewitter etc. verweesen und verdorben, von newen illuminirt solle werden und darzu meister Evert Alerdings person ausgesehen worden, ist derselbige im jahre 1646 am (Lücke) uf hiesiger schreiberei gefordert und salva ratificatione dominorum mit ihme nach folgender gestalt accordirt worden: 1. Erstlich, nachdeme die herrn kemmere ohne seinen zuten die stellasio gemacht, daß er ghen. gibel, von oben, zu verstehen von den

## Das Rathaus

engelen inclusive, bis uf den boden, auch nach der nortseiten, wie es itzo sich befindet, mit guter oliefarben und bleiweiß bestreichen, hernacher weiters illuminiren solle, wie folget. — 2. daß er die bilder in sölcher statur, wie sie itzo sich befinden (salvo ob die herrn eine andere bessere positur, so er Alerding vorzupringen verbülig, erwehlen wurden) und mit selbigen coloren, farben, silber und golt illuminiren und zieren solle, im gleichen das geseemsel, wie es hirbevohrn gewesen und sich befinden wirt, wan die stellung gemacht ist. — 3. daß er dis opus in diesen sommer perfectiren, der zu deuchtige personen suchen solle. — 4. daß er das gerichtsstübchen innerhalb und auswendig etwan abweschen und mit schönen farben widerum verhöhen und renoviren solle. — 5. den ort des gerichtts mit coloren einer teppich geleich, item die beide thüren des rathshauses item die fenstere in besagten gibel mit grüner farben zieren. — 6. die gleiben des gibels, welche durch den wint und regen etwan verursacht, solle er auch summa industria zumachen, salvo, daß ihme darzu notwendige materialia geschaffet. — 7. fünf steineren bilder, welche oder dergleichen hirbevohr daselbst gestanden, sollen imgleichen mit schönen farben golt und silber illuminirt werden.

(KR:) Bernt Unrast für abgekaupte Steelwedde zum Rathaus gebel zahlt 1 m. 12 s. Gekofft von Junker Travelmann zu Maser 5 telgen zum Rathausgiebel. Als die Herren Kemmer de novo mit Alerding vorzupringen verbülig, 2 quart wein holen lassen ad 18 s. Giese arbeitet seit 6. V. an der Stellinge, 13.—27. V. in Aufrihtung der stellinge, 3. VI. am Gibel. 24. VI.—29. VII. wird am rathause gewittet, 12. VIII. in abrechung der stellinge. Meister Johan Koelman bilthawer ad computum der funf bilder, so vorm Rathausgiebel aufgerichtet, neben den weinkauff zahlt 122 Rtlr.; item den knechten zu bergelt 1 rthr. 14 s. Item Evert Alerding uf vording des gibels vorm rathause zahlt 147 rthlr.

1653 (RP 12. IX.): Alerding erhält den Auftrag, laut Kontrakt das Gerichtsstüblin nach der alten Form zu illuminieren. (RP 14. X.): Ist der mahler Alerding vorbescheiden und erinnert, daß er kraft hiebevorig verdings das gerichtsstüblein in- und auswendig illuminiren solle, daneben ihme verwiesen, daß er das rathaus so schlecht angestrichen, welches er mit seinen iungen entschuldigt, quod senatus autem non accepavit, dan es an ihne verdungen.

1657 (RP 20. XII.): Die Balken uffm Rathause ist seit etlichen Jahren von H. Hobbelt und Hermann senior Bertenhoff fast privative und umsonst gebraucht worden. Die Kemmer sollen dafür eine angemessene Abgabe fordern und die Balken in Zukunft für einen rechtmäßigen Wert ausheuren.

1659 (RP 15. II.): Da Hobbelt und Bertenhoff sich weigern, die Miete für den Ratsbalken zu zahlen, erhalten die Kemmer den Auftrag, vor die Balken andere Schlösser machen zu lassen und dieselben bei sich zu nehmen.

1664 (KR): Zahlung für Schlösser am Rathausbalken.

1665 (KR): (Stadtmauermeister) Bernd Spalthoff erhält eine Zahlung für das, was er an der Burger Hauptwacht repariert. Zimmermann Meister Welp hat in 2 Wochen 6 Tagen auffm Ratsbalken eine Gallery wegen der Dieben, so das Holz davon gestohlen, gefertigt.

1679 (RP 11. XI.): Folgenden morgen (= 12. XI.) seint die Palisaden so da vorn vorm Rathause gestanden und das ganze Markt geschändet, mit höchster Freudt des ganzen Magistratus und der Burgerschaft weggenommen und außgegraben, welche da verlangen und wünschen, daß selbige in Ewigkeit nicht mögen auffgerichtet werden. Deus det.

1681 (RP 9. V.): Der Bischöfliche Kommandant läßt den Rat erinnern, dieweil durch die Gelegenheit deren bei nächlicher Zeit am Rathaus offenen zwei Seitentüren viel Hurereyen und Diebereien ungestraft begangen würden, will er die Schlüssel haben. Beschlossen, daß der Rat die Türen schließen lassen und die Schlüssel in der Wage verwahrlich hinlegen will.

1682 (KR 1. III.): beide Marktmeister, so den haberen uffen Rathause umschlagten... (KR 26. VI.): Konrad Böker, daß er mit 5 Mann das Holz uffm Rathause... aufgezoogen und hingepackt 2 rthr. 8 s. (GR:) Johann Wedding ehemaligen Wallmeister wegen dessen, daß er der Ausmessung des auffm Rathausbalken liegenden und Ihro Hochfürstlichen Gnaden zuständigen Haveren beigewohnt...

1683 (KR 26. VIII.) haben die Kemmer auffm Rathause viele alte Säcken gefunden, so Ratten und Meuß verfrissen; sie werden wiedergemacht.

1684 (KR 3. I.): den Dienern, daß sie auf S. Thomae Abend das Rathaus bekleidet.

1686 (KR 9. X.): Oberst Kalkum meldet, daß in der alten Corps de Garde vorn unterm Rathause Pulver und geladene Handgranaten liegen. Conclusum: sollen in Kisten aufbewahrt werden.

- 1687 (KR 22. XII.): Dem Diener Tomputte zahlt wegen Uffhangen und Abnehmung der Decken uff S. Thome Abend vorn uffn Rathause 12 s.
- 1688 (KR): Den Stadtsdienern umb auf Rats Koer die Decken aufzuhängen... (RP 3. XII.): Oberstwachmeister v. Schwartz hat Befehl des Fürstbischofs, daß die Corpsdegarden vorn unterm Rathause an seiten der Grutstiege repariert werden soll.
- 1691 (RP 12. X.): Der Rauchfang der Rathaus-Corpsdegarde ist so gefährlich, daß (Stadtmauermeister Bernhard) Fahlkamp keinen anderen Rat weiß, als einen ganz neuen Schornstein oben hinaus zu mauren.
- 1694 (RP 30. IV.): Haushofmeister Gerbaulet, der das Weinhaus gemietet, mietet jetzt auch den Rathauskeller zu 32 Rtlr. auf zwei Jahre.
- 1708 (KR XII.): Stadtmauermeister Berndt Möller erhält Zahlungen wegen Befurung, alwo die alte Korps de Garde gestanden. Als Ihro Hochfürstliche Gnaden die Corps de Garde auff der Hauptwacht von einer zur anderen Seiten versetzen lassen, seint auf ihro H. G. Verlangen dazu geliefert vor den 2000 Backsteine, welche zahlt mit 10 Rtlr., dazu 3 Rtlr. 12 s. Fuhrlohn und städtisches Holz 2 Rtlr. 18 s.
- 1709 (KR 29. VII.): Arbeiten des (Stadtmauermeisters Bernd) Mollers am Rathause, so nach versetzter Corpsdegarde geweißet.
- 1716 (KR): Bei Besichtigung des Rathaus-Balkens und der einen eisernen Stangen womit der Giebel befestigt, an Unkosten aufgegangen 9 s. 4 d.
- 1721 (KR): Reinigung der Rathaus-Delle.
- 1732 (KR): Stadtzimmermeister Hülsmann fur auf Thome Abend geschehene Aufrichtung der Baume auf der Ratsdehl.
- 1744 (RP 22. II.): Die zwei Rathausbalken werden vermietet zu 5 bzw. 3 Rtlr., es darf aber darauf kein Stroh, Heu und Holz gelegt und (kein) Malz gemacht werden.
- 1751 (RP 28. V.): Eine von J. C. Schlaun, dem Stadtrichter Zurmühlen und dem Syndikus Assessor Zur Mühlen gebildete Kommission, die die wüsten Plätze in der Stadt besichtigt, regt an, ob an der Mauer des Grafen v. Galen zu Assen ein Privée für die Soldaten auf der Hauptwache angelegt werden mögte. Die Entscheidung ist nicht angegeben.
- 1754 (RP 13. V.): Stadtmauermeister (Johann) Neuhaus praesentiert Spezifikation der wegen des herzustellenden Kellers unter der Dehle der großen Ratskammer (!) erforderlichen Kosten. Die Kemner sollen den Keller mit möglichster Menage in den Stand setzen lassen. (RP 22. VIII.): Vermietung des neu in Stand gesetzten Kellers unter der Hauptwacht. Es mietet ihn der Geheime Rat Domkapitular (Graf Philipp Karl) v. Stirum zu 10 Rtlr.
- 1755 (RP 14. II.): Die Kemner berichten über die Besichtigung der Offizier-Hauptwache, die sie sehr baufällig befunden. Was zur Winterszeit zu bessern gewesen, wäre gebessert worden. Besagte Stube soll im Frühjahr repariert werden, daß ferner keine Klagen (der Offiziere) einkommen mögen. (RP 13. VI.): Vorgelegt der Abriß der neuen Wachtstuben an der Hauptwache aufm Prinzipalmarkt mit Kostenanschlag. Die Kemner werden mit der Ausführung beauftragt.
- 1758 (RP 3. VIII.): Befehl des Besatzungs-Kommandanten: Für den Gottesdienst der britannischen Truppen sind Rathaus Dehle und Ratskammer zu räumen.
- 1759 (RP 14. I.): Verfügung des Geheimen Rat, das Abritt bei der Hauptwache solle brauchbar gehalten werden.
- 1767 (RP 22. IX.): Die von der Wwe. Poppe heuerweise untergehabte Weinkellere (am Rande: unter der großen Rathkammer) könnte nach Ermessen des Ingenieurs (Hauptmanns der Artillerie Anton Wilhelm) Thelen füglich repariert und der Eingang zu den einen in der Grutstegge nahe bei dem Schornstein der großen Rathkammer gebrochen und also angelegt werden, wie dann auf solche art, und da der eine Eingang bereits an der Hauptwache obhanden, die zwei Keller hoffentlich mit mehrerem Vorteil, weil am Stadtweinhaus kein Weinhändler sich wieder niederlassen wollte, wieder verheuert werden. Das soll geschehen. (RP X. 23.): Der reparierte Stadtweinkeller sei Donnerstag zu 14 Rtlr. auszusetzen, gegebenenfalls auf 25 Jahre. Aber bei der Ratswahl darf in den letzteren Keller kein Mensch bei arbitrari Straf gehen gelassen werden. (RP X. 30.): Von den Stadtweinkellern unterm Rathaus ist der vordere auf 20 Jahre an Weinhändler Hermann Joseph Osthues zu 14 Rtlr. 14 s., der andere an Weinhändler Münster zu gleichem Preis vermietet.

**1768** (RP 18. III.): J. C. Schlaun wird auf Anfrage mitgeteilt, die Probelle befinde sich am Rathaus und zwar an deren Herren Offizier-Wachstuben angeheftet.

**1773** (RP 27. IX.): Camerarii referierten, daß sie vorgestern den an der einen Seite des Rathauses vorn unterm Giebel obhandenen mangelhaften Pilar durch Herrn Hauptmann (Arnold Matthias) Bonner und (Stadtmauermeister Johann Hermann) Vahlkampf besichtigen lassen, welche ihnen referiert hätten, daß zwar der Pilar annoch bis künftigen Sommer stehen bleiben könnte und davon noch zur Zeit eine Gefahr nicht zu befürchten wäre. Es hatte der Herr Hauptmann Bonner den dem äußerlichen Ansehen nach durch den Verfall des Pilars oben am Giebel sich begebenen Riß visitiert und aufm Balken nachgesuchet, gleichwohl aber befunden, daß selber nicht durchgehe. Übrigens wäre nicht notwendig, einen ganzen neuen Pilar anzuschaffen, sondern nur allein einen halben und zwar (nach ?) der Länge, welcher der anderen bleibenden Hälfte vorgesetzt und mit Ankeren daran geheftet werden könnte; der Fuß des Pilars hingegen müsse ganz neu gemacht und zu ein als anderes Sandstein von Bevergern genommen werden. (RP 11. X. :) Auftrag an die Kemner, ein Fenster auf der Winterrathammer, so ganz schlecht in Blei, reparieren zu lassen (am Rande: kleine Rathammer). (RP 17. XII. :) Generalleutnant Wenge hat befohlen, die Verhörstube an der Hauptwache müsse wiederhergestellt werden.

**1774** (RP 16. V.): Der Sandstein zur Reparierung des Pilars am Rathaus ist zu beschaffen und ein Akkord zu treffen.

**1776** (RP 8. III.): Praesentatum Abriss des Leutnants (Johann Engelbert) Bonner, auf welche Art das Winter Zimmer, in welchem die Ratsversammlung gehalten wird, der vielen Gebrechen halber verbessert und respective repariert werden könnte. Der Auftrag zur Ausführung wird erteilt. (RP 17. V. :) Die ober der kleinen Ratstuben obhandene Bibliotheque wird von den Mäusen nach und nach aufgefrassen, kann auch nicht dableiben, weil der Schornstein repariert werden muß. Sie soll meistbietend verkauft werden; etwaiges Zurückzuhaltendes ist neu einzubinden. (RP 31. V. :) Am 27. hat der Platzmajor aufgefordert, die Verhörstube im Rathause in fertigen Stand zu setzen. Es ist festgestellt, daß in den Fenstern der Verhörstube das Bischöfliche Wappen Franzisci Arnoldi de 1709 und auf dem daselbst vorhandenen großen Schappe stehen zwei geharnischte Männer mit dem Bischöflichen Wappen und unten zwei kreuzweise über einander liegende Schlüssel. Der Rat glaubt zur Reparierung der gemeinen Wachstube nicht verpflichtet zu sein. (RP 7. VI. :) Um Reparierung der Winterrathstube zu praeparieren, sollen dort befindliche Schränke anderswo aufgestellt werden. (RP 2. VIII. :) Nach Eröffnung der Kisten soll jetzt die kleine Ratstube nach dem Riß des Herrn Leutnant Bonner gebaut werden. (RP 29. IX. :) Die Winterrathstube soll mit Einwilligung des Stadtkommissars nach dem praesentierten Riß des Stockedorn Merz verziert werden, aber ein Akkord gemacht werden. (RP 30. IX. :) Der vereinbarte Preis ist 200 Rthl. Merz muß den erforderlichen Gips selbst bezahlen.

**1777** (RP 4. VII.): Die Rechnung des Stukhadeurs Mertz wird mit 215 Rthl. angewiesen. (RP 12. IX. :) Mertz soll für die Ausführung der Dekoration an der Seite, wo die Uhr steht, noch 25 Rthl. besonders erhalten. Die Rechnung des Bildhauers Hülsmann wegen der Uhr auf dem Winterratzimmer ist zu bezahlen. Das Werk lieferte Meister (Henrich) Frischauf für 42 Rthl. 14 s., laut RP 15. III. und 22. III. (RP 15. IX. :) Bildhauer Spohring sind 27 Rthl. für Anstreichung der Winterstube und Vergoldung der Uhr zu bezahlen.

**1780** (RP 28. IV.): Da für gut befunden, vorn am Gipfel des Rathauses die Statuen durch den angekommenen Tyroler Maler herstellen zu lassen, so wäre mit einer Statue der Anfang zu machen, um zu sehen, ob mit den anderen ein Akkord zu treffen, indessen weil viel Feingold an den Statuen gewesen und dieses auch zu restaurieren zu viel kosten würde, so hätte der Maler mit dem Herrn Kanonikus Lipper zu überlegen, ob nicht anstatt dessen eine feine Gelb ausbildende Couleur anzubringen. (RP 25. VIII. :) Der Maler, der den Rathaus-Gipfel von neuem anstreicht, erhält auf Verlangen 10 Rthl. (RP 17. XI. :) Der Rathausmaler Joan Georg Legleitener fordert Rechnungsrückstand. Die Rechnung sei übertrieben. Kanonikus Lipper soll taxieren. (RP 11. XII. :) Bildhauer Sporing und Hülsmann und Maler Rienierrmann sollen ebenfalls taxieren. (KR. :) Maler Leichleiter erhält 75 Rthl. auf Abschlag. Hülsmann und Sporing erhalten 2 Rthl.

**1781** (RP 11. V.): Artillerie-Leutnant Merz fordert namens des Geheimen Rates Anlage eines Abtritts für die Hauptwache. Dauernde Gegenvorstellungen des Rates beim Fürstbischof.

**1782** (RP 7. I.): Vom Rathausgiebel sind einige Steine heruntergefallen. Soll besichtigt und repariert werden. (RP 8. III. :) Verlesen Rescript des Geheimen Rates betr. Abtritte auf der Hauptwache mit Relation und Riß des Leutnant Mertz. (RP 22. III. :) Wegen des dabei anzulegenden Kanals werden alle Bewohner von Lambertikirchhof bis an Kappenberger Hof auf beiden Seiten, auch die Befreiten, vorgeladen. (RP 25. III. :)

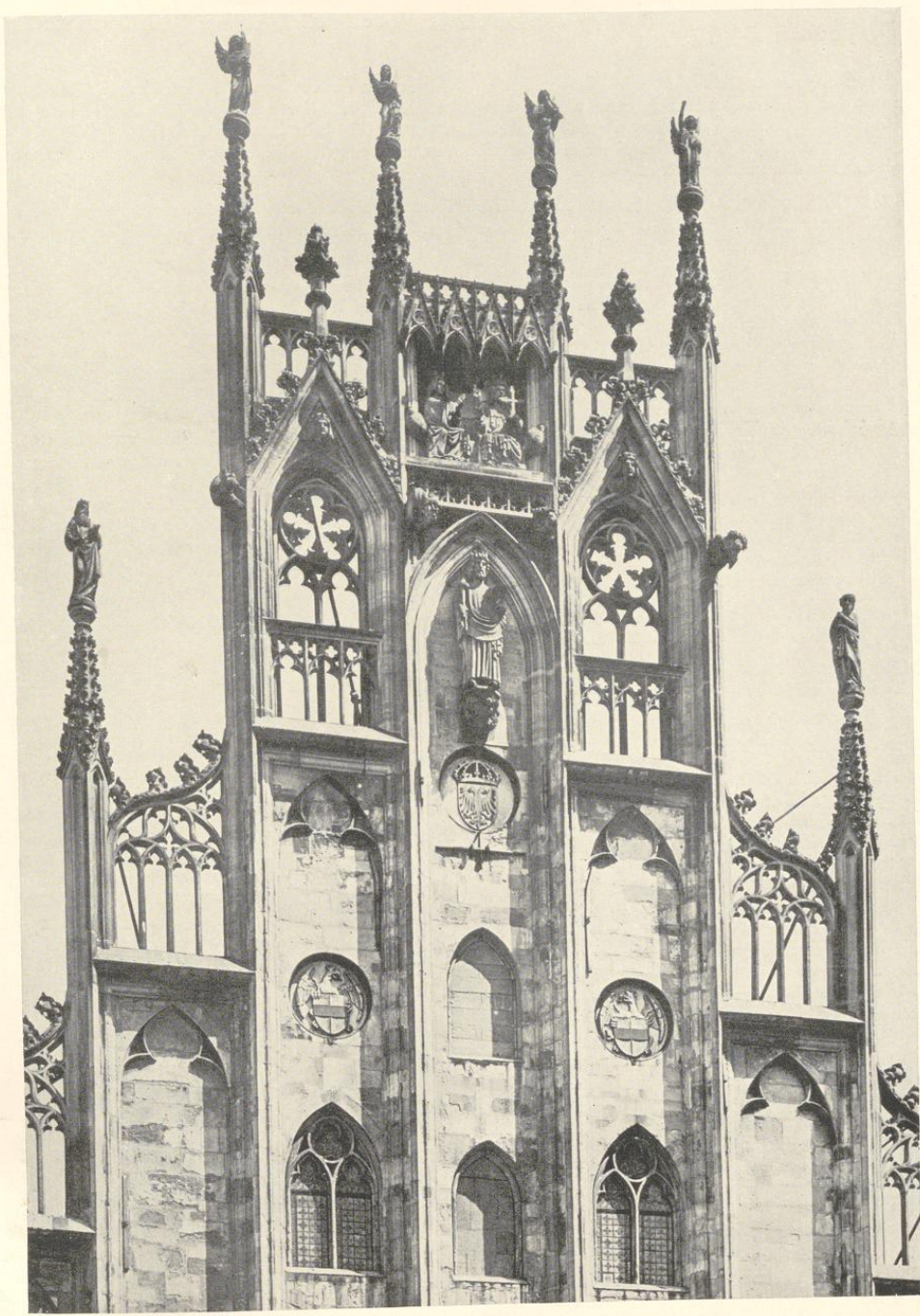


Abb. 481. Der obere Teil der Rathausfront, 1901  
Vergrößerung des Lichtbildes der Staatlichen Bildstelle; Verzeichnis Nr. 479

## Das Rathaus

Alle Bewohner erklären sich gegen den unterirdischen Kanal, da die Bewohner der Rotenburg die Bommelmessen haben. Keiner will beisteuern. Bürgermeister Bruchhausen remittiert zum Protokoll die Relation des Hauptmanns Bonners nebst Karten und Kopie des Leutnants Metz. (RP 8. V.): Es hat eine Lokalbesichtigung statt gefunden. 10. V. erklärt sich der Magistrat mit Anlegung nach dem neuen von beiden Ingenieuren vereinbarten Plan einverstanden.

**1783** (RP 28. VII.): Wegen notiger Reparatur des Winterratszimmers ist mit Stuckatur Merz gesprochen. Der Akkord zu 15 Rthl. wird gebilligt. (RP 28. XI.): Für die Offiziere auf der Hauptwache soll ein Lehnstuhl entsprechend dem Riß des Hauptmanns Boner gemacht werden.

**1786** (RP 21. IV.): Die Adelige Kluppe will den oberen Teil des Rathauses mieten. Die Entwürfe sollen beim Rate zirkulieren. (RP 8. V.): Dekret des Fürstbischofs vom 1. d. M., das die Vermietung des oberen Teiles des Rathauses gestattet, liegt vor. (RP 15. V.): Der Direktor des Adelligen Klubs Freiherr v. Ketteler soll vor Eingehung eines Kontraktes (1) Deputierte zur Verhandlung benennen, (2) sollen unterschriebene Risse und Pläne kommuniziert werden, wonach der neue Bau vorgenommen, (3) die Fassade ganz illuminiert, (4) die sämtliche vordere Fenster am Giebel gebrochen und verfertigt, und (5) wie die Treppe aufm Thomasaal angelegt, (6) die Durchfahrt abgeändert und eingerichtet werden sollten. (RP 2. VI.): Der Bürgermeister legt Extractum des Protokolls des Klubs vom 31. V. mit beigefügten Rissen vor. Der Baumeister Winck ist zum Rathaus zu bestellen, um über einen oder anderen bedenklich erscheinenden Punkt Auskunft zu geben. (RP 12. VI.): Es soll dem Klub erwiedert werden: die Anlage der Küche für den Traiteur über der Sommer-Ratstube ist bedenklich, die Durchfahrt über den hinter dem Gruthause liegenden Platz schwierig. Eine Kommission zur Verhandlung wird ernannt. Es soll dem Klub auch mitgeteilt werden, daß, da dem Vernehmen nach der Geheime Kriegsrat wegen Verlegung der Rüstkammer und Schmiede ein Kostenverzeichnis eingefordert, der Stadt nichts davor zur Last fallen dürfe, sonst könne sie auf den Vertrag nicht eingehen. Der Plan ist nie ausgeführt.

**1788** (RP 18. IV.): Die Hälfte der Kosten der auf der Hauptwache gemachten Behaltnis für die Arrestanten, 20 Rthl. 26 s. 3 d., werden angewiesen.

**1793** (KR): Die zum Amt erhobene Buchbinder-Bruderschaft zahlt pro recognitione für den Sitz zwischen den Bäumen 100 Rthl.

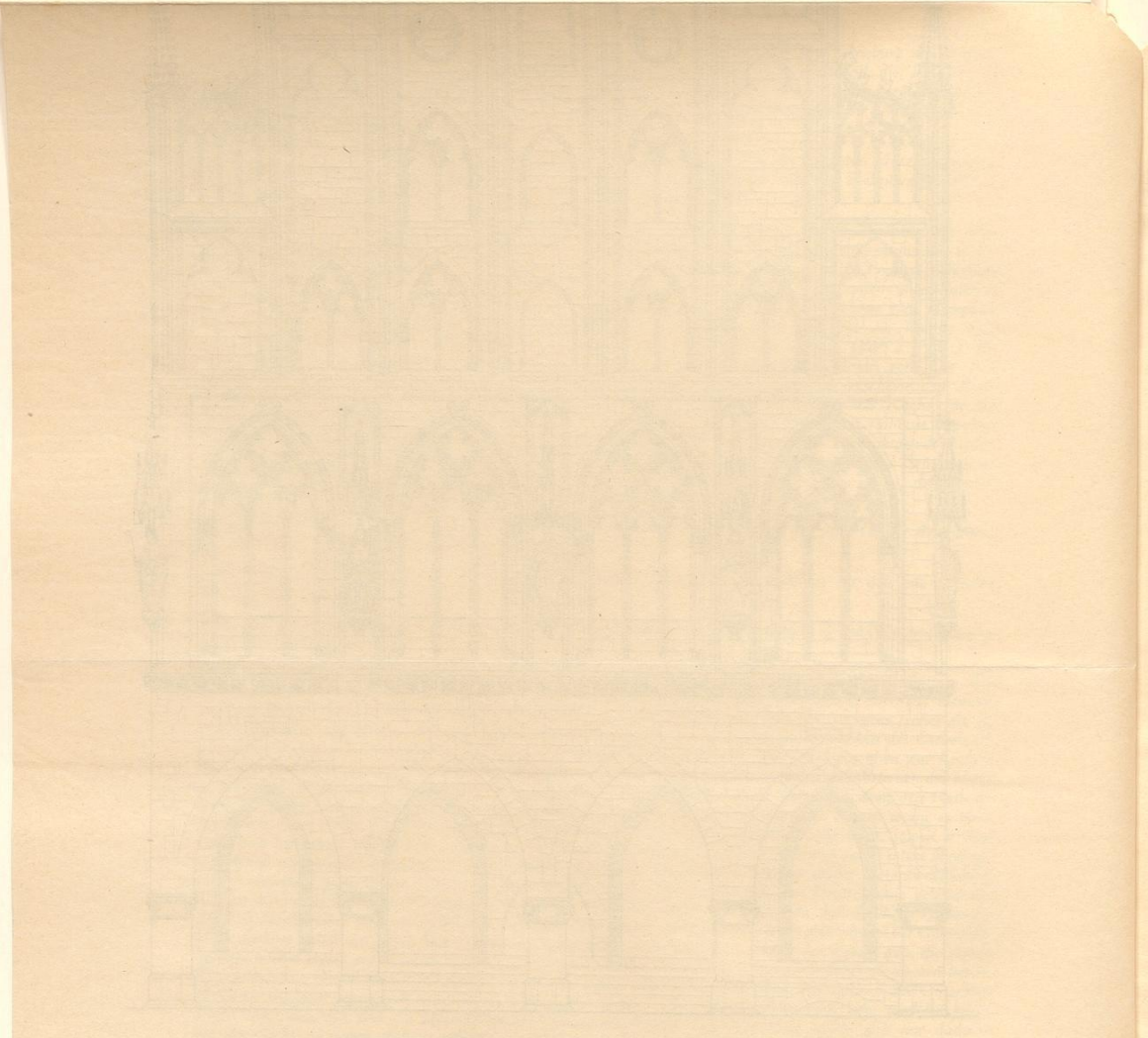
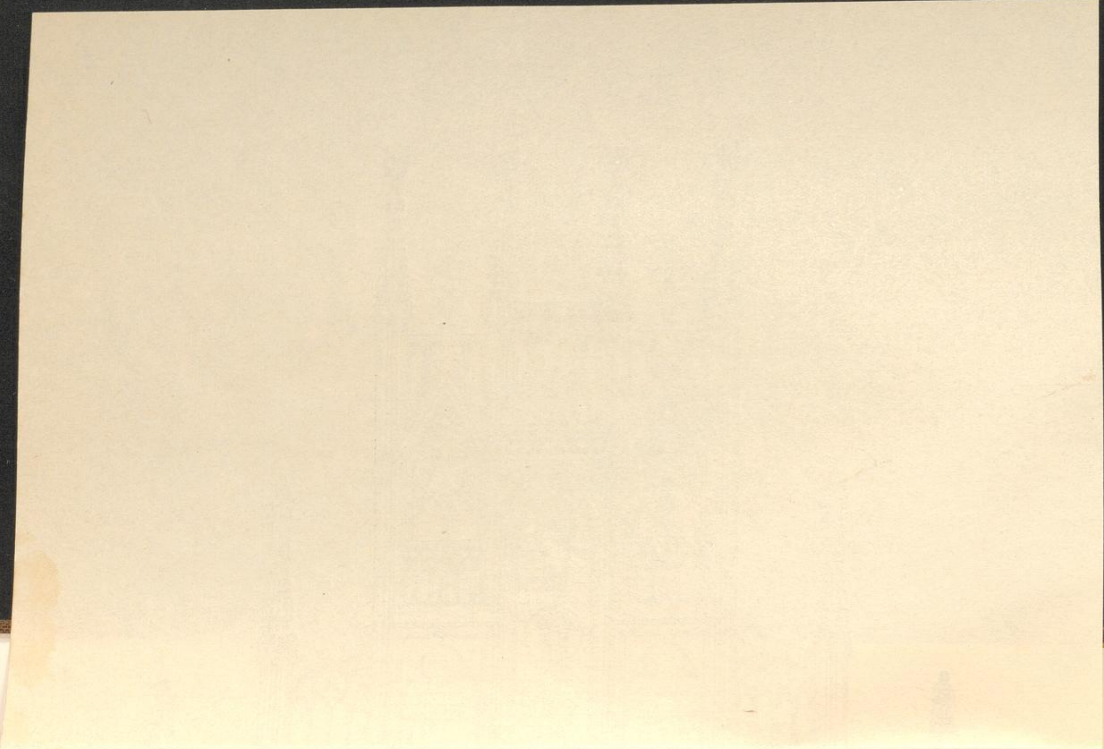
**1801** RP 31. I.): Der vom Gipsgießer Ricco verfertigte schwarze Kopf auf dem O in der Winterratstube sei mit 7 Rthl. zu bezahlen.

**1822** (J. H. Hüffer, Erlebtes, 1854, S. 68): Der so ausgezeichnete Rathausgiebel war seit längerer Zeit schadhafte geworden, im Jahre 1822 trat das auffallender hervor. Man hatte ein Gerüst errichtet; niemand zweifelte daran, das geschehe der nötigen Reparaturen wegen. Zufällig ging ich eines morgens früher als gewöhnlich über den Markt und ward zu meinem Schrecken gewahr, daß man am Abbrechen des Giebels sei. Die Sprossen aus den freistehenden Fenstern waren bereits herausgeschlagen, und man war eben am Lockern eines der Hauptpfeiler. Ich lief eiligst in das Rathaus, wo ich den interimistisch nach dem Absterben des Herrn v. Böselager fungierenden Stadtdirektor Schweling fand. Ich fragte ihn, ob er wisse, daß man den Rathausgiebel abbreche, und er zeigte mir dann eine Regierungsverfügung an den Bauinspektor Teuto, worin es hieß: Sie haben einen Krahn mit doppelter Haube aufzurichten und damit den Giebel abzuführen, soweit er über das Dach hervorragt, vorher aber die Steine nummerieren zu lassen, damit man während des Winters überlege, was davon etwa wieder aufzurichten sei. Ich machte ihn darauf aufmerksam, welcher großer Verantwortlichkeit er sich aussetze, wenn er die Zerstörung eines Werkes zugebe, das zu den Zierden Deutschlands gehöre und das der König noch bei seiner jüngsten Anwesenheit bewundert habe; ich sagte ihm, daß die Kgl. Regierung gar kein Recht habe, über ein städtisches Gebäude zu verfügen, am wenigsten, wenn nicht einmal der Gemeinderath darüber gehört sei. Der Herr Schweling ward hierüber so bedenklich, daß er den Befehl gab, die Arbeit an dem Giebel sofort aufhören zu lassen und noch an demselben Morgen den Gemeinde Rath zusammen berief. Dieser ließ von einigen seiner Mitglieder den Giebel genau untersuchen und über den Befund ein Gutachten abfassen. In einer zweiten Versammlung wurde dann gegen jede fernere Zerstörung eine nachdrückliche Protestation abgefaßt und die Herstellung des Giebels beschlossen. Die Regierung suchte sich nur dadurch aus der Sache zu ziehen, daß sie erklärte, sie sei mit der Ansicht des Gemeinde Rathes so ziemlich einverstanden. Niemand wollte zu den Zerstörungs-Arbeiten den Auftrag gegeben haben. Es wurde nun ein neues, festeres Gerüst errichtet und dann die Reparatur sehr gründlich durch den Mauermeister Barring vorgenommen. Die Kosten betragen etwas über 8000 Rthl.



Abb. 482. Aufriß der Front, 1920  
Aufmessung von H. Kersting, Verzeichnis Nr. 467

TAFEL XII

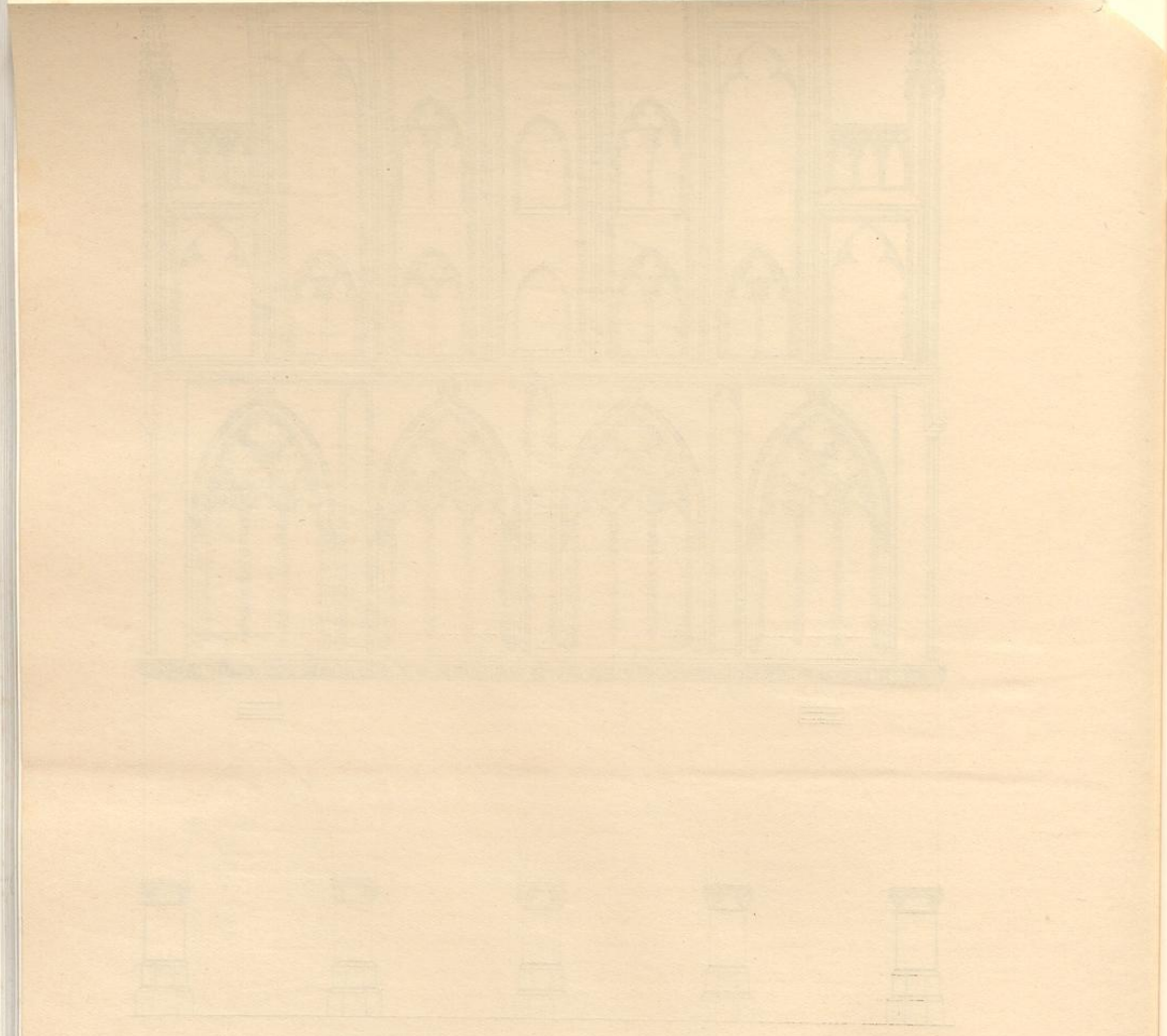
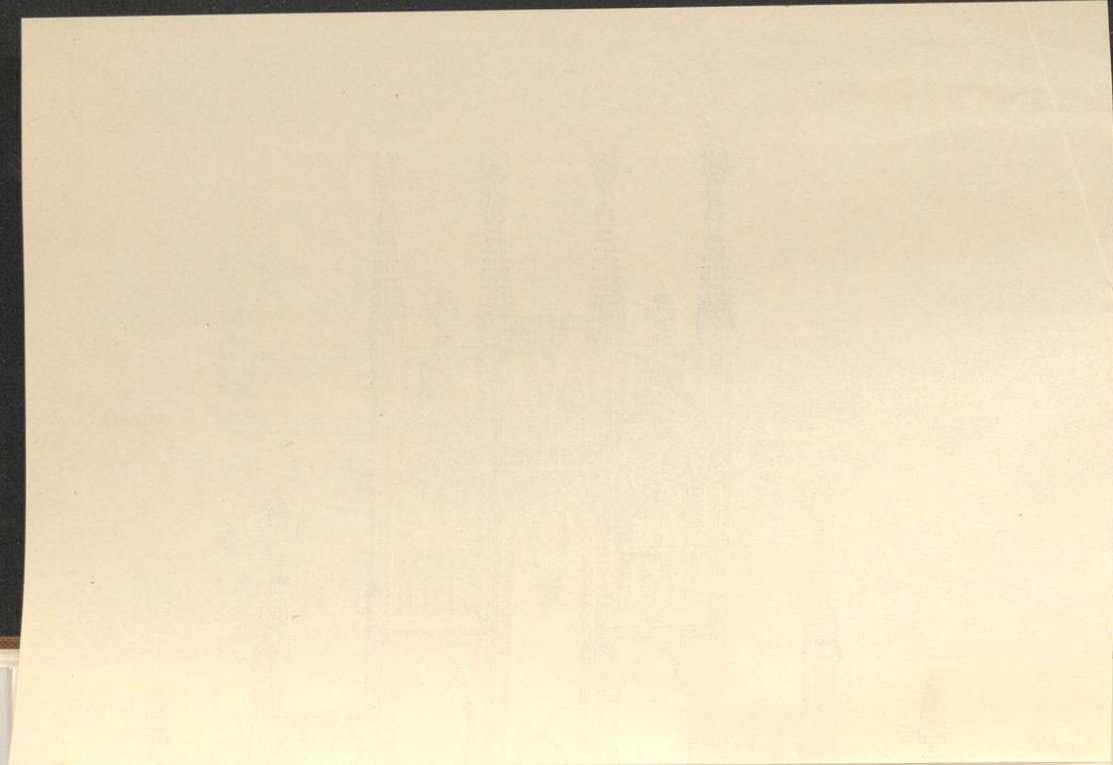


IX. Tafel  
Königliche Bibliothek zu Berlin  
Königliche Bibliothek zu Berlin



Abb. 483. Rekonstruktion des ersten Entwurfes der Front  
Bearbeitet von M. Geisberg. Vgl. Abb. 482

TAFEL XIII



TAFEL XIII

Abb. 103. Rückansicht der westlichen Fassade  
Bauherrn M. Gelpke, 1841. Abb. 103.